

Blatten versinkt im Chaos: Gletscherabbruch bringt Wasserchaos!

Schweiz bangt nach Gletscherabbruch: Blatten ist überflutet, Sicherheitsmaßnahmen sind entscheidend. Klimawandel verstärkt Risiken.



Blatten, Schweiz - Gigantische Wassermassen haben das Dorf Blatten im Lötschental in der Schweiz unter sich begraben. Ein Gletscherabbruch führte zu massiven Fels-, Eis- und Geröllmengen, die die Region verwüsteten. Das Flüsschen Lonza wurde blockiert, sodass sich ein gefährlicher See bildete, dessen Wasserstand in kritischen Momenten um bis zu drei Meter pro Stunde anstieg. Laut Christian Studer von der Dienststelle Naturgefahren des Kantons Wallis war die Sicherheitslage so instabil, dass Katastrophenhelfer und Armeeangehörige nicht eingreifen konnten. Der Schuttberg, bestehend aus losem Material und Gletschereis, bleibt eine akute Bedrohung für die Anwohner.

Besonders alarmierend ist die Tatsache, dass an der Abbruchstelle am Kleinen Nebelhorn mehrere hunderttausend Kubikmeter Gestein abstürzen könnten. Behörden haben bereits Einzelne Häuser entlang des Flussbetts geräumt und konzentrieren sich vor allem auf die Gefahrenbeurteilung sowie organisatorische Maßnahmen. Um möglichen weiteren Katastrophenvorfällen entgegenzuwirken, wurde ein Stausee bei Ferden an der Lonza geleert, um als Auffangbecken zu dienen. Dennoch gibt es ein gefürchtetes „worst case“-Szenario, bei dem mehr Wasser und Geschiebe in den Stausee gelangen könnten, als dieser verkraften kann. Die Situation erfordert höchste Wachsamkeit.

Wasserressourcen unter Druck

Der Vorfall in der Schweiz ist nicht nur ein lokales Problem, sondern spiegelt die globalen Herausforderungen im Umgang mit Wasserressourcen wider. Laut einem aktuellen Bericht der UN und UNESCO, der am 21. März veröffentlicht wird, sind Gebirge entscheidende Wasserquellen für Milliarden von Menschen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Trinkwasserversorgung sowie der Nahrungs- und Energiesicherheit. Gleichzeitig wird vor den katastrophalen Folgen des Klimawandels für Gebirgsökosysteme gewarnt. Erderwärmung führt zu beschleunigter Gletscherschmelze, was in vielen Regionen zu weniger und unzuverlässiger Wasserverfügbarkeit führt.

Die Probleme sind gravierend: Ein Viertel der Weltbevölkerung leidet bereits unter extremer Wasserknappheit und die Hälfte hat zeitweise gravierenden Wassermangel. Zudem haben über 2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Der Wasserverbrauch steigt jährlich, vor allem durch Haushalte und die Industrie. Ulla Burchardt von der Deutschen UNESCO-Kommission hebt die politische Vernachlässigung der Gebirge hervor, was die Situation weiter verschärft. Empfohlen werden robuste Wasserversorgungssysteme und internationale Zusammenarbeit zur nachhaltigen Wasserbewirtschaftung.

Während sich die Augen der Welt auf die Katastrophe in Blatten richten, wird der nächste Weltwassertag am 22. März erneut die Bedeutung des Zugangs zu Wasser und sanitären Einrichtungen ins Bewusstsein rufen. Zugleich erklärt die UN 2025 zum Internationalen Jahr des Gletscherschutzes, eine entscheidende Maßnahme, um das zukünftige Wassermanagement in sensiblen Regionen zu unterstützen. In der Schweiz bleibt die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten in Alarmbereitschaft und hofft auf schnelle und effektive Reaktionen der Behörden.

Für detailliertere Informationen über die aktuellen Entwicklungen können Sie die Berichte der **Kleinen Zeitung** und des **Spiegel** lesen. Weiterführende Informationen zu den globalen Wasserproblemen finden Sie auch auf der Seite der **UNESCO**.

Details	
Vorfall	Naturkatastrophe
Ursache	Gletscherabbruch
Ort	Blatten, Schweiz
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.spiegel.de • www.unesco.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at